

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75, Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 39.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 29. September 1912.

10. Jahrg.

Zur Lage.

* Aus dem Rheingau, 26. Sept.

Der Winter hat seine Visitenkarte bereits abgegeben. Der erste Reif ist gefallen und er ist nicht spurlos an der Vegetation vorübergegangen. Viele empfindliche Gartengewächse hat der Frost abgetötet und die gesamte Landschaft hat jene Färbung angenommen, welche uns allen Erstes daran erinnert, daß der Herbst nicht nur im Kalender steht, sondern auch schon sein Recht in der Natur geltend macht. Der wesentlichste Vorteil der jetzigen Wetterlage ist die anhaltende Trockenheit. Das Obst kann ohne Unterbrechung geerntet und trocken eingebracht werden und der Boden läßt sich besser für die Herbstsaat vorbereiten. Die Landwirtschaft kann somit mit der Septemberwitterung zufrieden sein. Der Winzer freut sich wohl auch des trocknen Wetters, die Trauben bleiben in ihrer bestehenden Menge erhalten, der Wurmfraß hat nachgelassen und die Rohfäule ist zum Stillstand gekommen. Es fehlt aber der warme Sonnenschein. Der September hat nicht vermocht die Nachwirkungen des allzu nassen Augustmonates wieder auszugleichen. Auch in den Weinbergen hat sich das Laub herbstlich gefärbt und wird früher wie in den letzten Jahren abfallen. Es sind aber immer noch vier oder fünf Wochen bis zum Beginn der Lese und diese können zu einer guten Nachreise noch vieles beitragen. Eine besonders gute Qualität ist nicht mehr zu erwarten, aber so gering wie vielfach befürchtet, wird dieselbe doch nicht ausfallen. Die Trauben haben einen sehr guten Vorommer gehabt, das ist wenigstens ein Vorteil der nicht zu bestreiten ist. Das Verkaufsgeschäft wendet sich nun schon wieder etwas mehr den alten Sachen zu, auch ein Beweis, daß vom „3 w ö l f e r“ nicht viel erhofft werden kann.



Berichte.

Aus dem Rheingau.

△ Aus dem unteren Rheingau, 24. Sept. (Spätlese.) Die Qualität und Brauchbarkeit eines Weines hängt wesentlich von dem Zeitpunkte ab, zu welchem die Lese vorgenommen wird. Auch bei dem Obste überhaupt finden wir diese Erfahrung bestätigt. Werden die Trauben zu frühe eingebracht, zu einer Zeit, da sie noch nicht völlig reif sind, so ist auch nur ein unreifer Wein zu erwarten, der sich auf dem Lager nicht ausbaut und nicht hält. Sowohl die Verkäufer als auch die Käufer der Trauben bezw. des Weines haben dann den Schaden davon, denn es ist klar, daß man für ausgereifte, gesunde Ware einen besseren Preis anlegen und solche Weine auch wieder leichter absetzen kann. Durch vorzeitiges Einherbstens der Trauben können, wie die Erfahrung lehrt, einer Gemeinde große Summen verloren gehen. Dies zeigte vor allem das Jahr 1911, das uns bekanntlich eine enorme Hitze und Trockenheit aber auch einen vorzüglichen Wein brachte. Obgleich nun die gute Witterung bis zuletzt anhielt, die Trauben frisch und gesund waren und eine Gefahr nicht vorhanden war, drängte man in einigen Gemeinden auf Vornahme der Lese und trotz der Warnungen von verschiedenen Seiten wurde leider dem Drängen nachgegeben zum Schaden der Gesamtheit, denn diejenigen Orte, welche den Herbst möglichst hinausgeschoben, erzielten mit einer besseren Quantität und Qualität auch höhere Preise. In jedem Orte gibt es solche, die, wenn die Weinberge kaum geschlossen sind und ein paar faule Beeren sich zeigen, gleich Alarm schlagen und meinen, nun sei alles verloren. Sie bedenken nicht, daß die übrigen Beeren um so reifer und edler werden. Leider erlangen diese Schreier häufig die Oberhand. Die Trauben erhielten

bis jetzt, besonders im August Feuchtigkeit genug; je länger sie die jetzt endlich eingetretene trockene Bitterungsperiode genießen können, desto wertvoller wird die Qualität werden. Wenn auch die liebe Sonne zur Zeit nicht mehr die Wirkung äußert wie im Hochsommer, so übt sie doch gerade jetzt auf die Trauben in dem vorgeschrittenen Reifestadium den günstigsten Einfluß aus. Sollte die Bitterung später plötzlich eine ungünstige Wendung nehmen, so bleibt immer noch Zeit, die Ernte einzubringen. Man denke also an das Jahr 1911 und eile nicht.

□ **Johannisberg**, 27. Sept. Die Weinberge hiesiger Gemarkung sind seit einigen Tagen geschlossen. Die Trauben machen nur langsam Fortschritte. Sauerwurmschaden und Rohfäule sind nur ganz wenig anzutreffen. Wenn das Wetter im Oktober nur einigermaßen gut ist, dürften unsere Hoffnungen noch befriedigt werden. Für 1911er, deren nur noch wenige lagern, werden hohe Preise verlangt.

○ **Geisenheim**, 27. Sept. Nachdem die letzten notwendigen Arbeiten in den Weinbergen verrichtet, sind die Weinberge hiesiger Gemarkung geschlossen worden. Bei der gegenwärtig unbeständigen und rauen Bitterung schreiten die Trauben nur langsam in der Reife voran. Geschäftlich ist es sehr ruhig; ältere Jahrgänge lagern nur noch wenig hier und für das, was verkäuflich ist, verlangen die Eigener hohe Preise.

△ **Rüdesheim**, 27. Sept. Naturgemäß mußte die ungünstige Bitterung der letzten Wochen sich schädlich beim Weinstock bemerkbar machen. Der Sauerwurm konnte sich, gefördert durch dieses Wetter, stark ausbreiten und schweren Schaden anrichten. Glücklicherweise ist dies aber nicht überall der Fall. Für die Güte der Trauben ist nur dann etwas zu erwarten, wenn das Wetter anhaltend trocken bleibt; mehr als ein Mittelwein wird überhaupt nicht herauskommen. Die hohen Lagen der Rheingauer Weinberge sind bis jetzt immer noch besser weggekommen, als die in der Ebene gelegenen Anlagen, denn gerade in den letzteren konnte sich die Rohfäule am stärksten bemerkbar machen. Durch die Auslese der sauerfaulen Beeren läßt sich aber die Güte des Weines immer noch heben. Im freihändigen Geschäft zeigten sich in der letzten Zeit Ansätze, es kam auch zu Abschlüssen. Die Preise waren hoch.

* **Altmannshausen**, 24. Sept. Die trockene Bitterung der letzten Tage hat den Stand der Weinberge sehr günstig beeinflusst. Der Rotwein geht der Reife entgegen und beginnt die Lese am Dienstag, den 1. Oktober ds. Js. Die Quantität übertrifft den Ertrag von 1911, auch wird die Qualität nicht weit gegen den 1911er zurückstehen. Die Trauben sind sehr gesund und voll entwickelt. Auch der Weißwein verspricht eine gute Ernte, da hier der Heu- und Sauerwurm wenig Schaden angerichtet hat.

Aus Rheinhessen.

✂ **Aus Rheinhessen**, 27. Sept. Die Ernte der Frühburgundertrauben ist in den Gemarkungen unseres Weinbaugebietes, in denen diese blaue Traubensorte gebaut wird, teilweise beendet, zum Teil auch noch im Gange. Der Ertrag stellte einigermaßen zufrieden, wenn er auch nicht reich ausgefallen ist, die Güte der Trauben entspricht der mittleren Stufe. In Odenheim wurde der Zentner Frühburgundertrauben für 18.50—19.50 Mk. verkauft. In Büdesheim wurden für den Zentner 20 Mk. angelegt. In einzelnen Gemarkungen des Selztales wurden für den Zentner Frühburgundertrauben bis zu 20 Mk. bezahlt, so in Ober-Ingelheim und Groß-Winternheim. Auch zu 17.50—18.50 Mk. wurde der Zentner dieser Trauben abgegeben. Die Lese der Portugiesertrauben wurde in einigen Gemarkungen des östlichen Teiles von Rheinhessen bereits vor einigen Tagen begonnen. Diese Ernte findet sonst mit größerem Zwischenraume vor der Frühburgunderernte statt. Für das Viertel

(18 Pfund) wurden in Bechtheim 2—2.50 Mk., in Dülhofen 2.50 Mk. erlöst. Im freihändigen Weinverkauf gestaltete sich die Nachfrage in der letzten Zeit recht belebt. Für das Stück 1911er wurden in den östlichen Gemarkungen 760 bis 1000 Mk., in den westlichen Gemarkungen bis zu 900 Mk. bezahlt. Dabei wurden wohl 80 Stück abgesetzt. Im übrigen wendet sich das Interesse jetzt in erster Linie dem Herbst zu.

□ **Bingen**, 26. Sept. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Portugieserherbst in der hiesigen Gemarkung in den Tagen vom 30. September bis 2. Oktober abzuhalten.

= **Bingen**, 26. Sept. Wie uns Herr Weinbautechniker Willig mitteilt, sollen sich die Weinbergbesitzer in diesem Jahre vor der Vornahme einer allzu frühen Lese hüten, da hierdurch die Güte des Weines ganz erheblich beeinträchtigt wird. Die in der letzten Zeit eingetretene trockene Bitterung mit den zum Teil sonnigen Tagen vermag noch manchen durch die Regenperiode angerichteten Schaden zu bessern und zu heben. Aus diesem Grunde soll man die Trauben möglichst lange hängen lassen und die sonnigen Tage ausnützen. Gerade in den letzten Jahren, mit Ausnahme des Jahres 1911, ist der Wein erst in den Oktobertagen zur richtigen Reife gelangt. Die Besitzer, welche in diesen Jahren die Lese später ausgeführt haben, hatten nicht nur einen Wein von besserer Güte, sondern auch eine größere Menge geerntet.

= **Bodenheim**, 26. Sept. Der Ernte dieses Jahres ist durch die Rohfäule größerer Abbruch geschehen, doch wird die Menge als zufriedenstellend bezeichnet. Bei der Portugieserernte, die hier gegenwärtig im Gange ist, ist fast die gesamte Kreszenz verkauft. Der Preis stellte sich auf 14 bis 16 Mark.

* **Bechtheim**, 22. Sept. Der Ertrag der Portugieserernte in der Bechtheimer Gemarkung war sehr gut. Die Trauben haben sich trotz der schlechten Bitterung besser entwickelt, als man gehofft hatte. Sehr zuflatten kam ihnen bei der Reife die Trockenheit der letzten Tage. Das Traubengeschäft war äußerst flott und die Preise stiegen schnell. Zu Beginn der Lese wurden für das Viertel (18 Pfund) 2 Mk. bezahlt, während jetzt schon 2.50—2.60 Mk. dafür angelegt werden müssen. Fast sämtliche Trauben der Bechtheimer Gemarkung, soweit es sich um Portugieser handelt, dürften verkauft sein.

* **Alshheim**, 26. Sept. Der Rotherbst der heute in unserer Gemarkung begonnen hat, fällt im ganzen befriedigend aus. Es haben bereits zahlreiche Verkäufe stattgefunden. Bezahlt wurden für die Eiche (zu sieben Viertel) 18.20 Mark.

* **Guntersblum**, 26. Sept. Der Rotherbst ist zurzeit in vollem Gange und fällt im Ertrag besser aus, als man erwartet. Nennenswerte Verkäufe wurden noch nicht abgeschlossen.

* **Dülhofen**, 26. Sept. Die Trauben des Rotherbites werden hier zu günstigen Preisen verkauft. Während das Angebot zuerst 1.90 Mk. betrug, stieg der Verkaufspreis bis 2.70 Mk. für das Viertel (8 Liter).

Vom Rhein.

✂ **Ramp**, 27. Sept. Als Folge des schlechten Wetters zeigt sich in unserer Gemarkung etwas Rohfäule. Von Seiten der Gemeindebehörde ist deshalb das Auspflücken der sauerfaulen Beeren erlaubt worden. Der Sauerwurmschaden ist unbedeutend.

△ **Oberwesel**, 27. Sept. Die Frühburgunderlese ist in den Gemarkungen des Mittelrheins, in denen diese Traubensorte kultiviert wird, ziemlich beendet. Man ist so wohl mit der Güte der Trauben, wie auch mit der geernteten Menge zufrieden. In den unweit der Ohr gelegenen

Rheingemarkungen wurden für den Zentner Frühburgundertrauben bis 23 Mk. angelegt, in unserer Gegend kostete der Zentner bis 25 Mk. Für die weißen Trauben läßt sich, da die Stöcke gesund sind, bei einigermaßen günstiger Witterung recht viel erhoffen. Bei einzelnen Abzügen in unserer Gegend wurden für das Fuder 1910er 1000—1100 Mk., 1911er 1200 Mk. angelegt.

Von der Nahe.

* Bingerbrück, 23. Sept. Die Frühburgunderlese an der unteren Nahe ist zum größten Teil bereits beendet. Der Ausfall war sowohl der Menge als auch der Güte nach zufriedenstellend. Letztere kann sogar stellenweise mit gut bezeichnet werden. Das Herbstgeschäft war, wie nicht anders zu erwarten, sehr lebhaft. Der größte Teil der geernteten Trauben konnte abgesetzt werden. In Münster bei Bingerbrück wurden für den Zentner Trauben 20—21 Mk. angelegt.

Von der Mosel und Saar.

* Trier, 24. Sept. Die Wahrheit über die 11er Mosel-, Saar- und Ruwerweine. Mit seinen Urteilen über die Weine des Jahrganges 1911 ist man in mancher Hinsicht zu voreilig gewesen. Man lobte sie, noch ehe sie im Faße waren, und man tadelte sie, noch ehe man ihre nähere Bekanntheit gemacht hatte. Tatsache ist nun allerdings, daß die Winzer des Rheingaus und der Pfalz mit ihren 1911er Weinen auf den Auktionen enorme Preise erzielt haben, während von den Mosel-, Saar- und Ruwerweinen nur einzelne, kleine Mittelweine zur Auktion gebracht worden sind. Tatsache ist ferner, daß durch die fehlende Feuchtigkeit des Jahres 1911 die Mosel-, Saar- und Ruwerweine vielfach nicht die Reife erlangt haben, wie etwa die Weine des Rheingaus. Tatsache ist endlich, daß die Mosel-, Saar- und Ruwerweine des Jahrganges 1911 infolge der großen Trockenheit keine besonders hohen Mostgewichte haben. Das alles hat nun in den anderen Weinbaugebieten die Ansicht erzeugt, als wenn unsere 1911er Mosel-, Saar- und Ruwerweine geringer seien. Weil dieser Jahrgang im allgemeinen nicht alles das gehalten hat, was man von ihm erwarten konnte, setzte man ihn nun — meist über Gebühr — herab, ohne ihn recht zu kennen. Am 28. September wollen nun die Mitglieder des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern eine Kostprobe von ihren Weinen veranstalten, um den Kommissionären, Weinhändlern und Interessenten ein Bild von den besseren Kreszenzen des Jahres 1911 zu geben. Diese Probe soll in Form einer Weinversteigerung abgehalten werden, entsprechend der im Jahre 1899 anlässlich des Trierer Weinbaukongresses zum erstenmale veranstalteten Weinkostprobe. Man wird also reichlich Gelegenheit haben, seine Urteile über diesen vielgelobten und vielgeschmähten Jahrgang zu berichtigen oder zu ergänzen. Im ganzen wird der Trierer Verein von Weingutsbesitzern annähernd 3000 Fuder zur Versteigerung kommen lassen. Für die Frühjahrsversteigerung wäre dieses große Quantum zuviel, und so hat man sich denn entschlossen, schon im Dezember dieses Jahres ein Drittel der Kreszenz zur Versteigerung gelangen zu lassen. — Bei der Kostprobe wird man sich überzeugen, daß diese 1911er, die bekanntlich aus besten Gütern stammen und mit größter Sorgfalt und meist spät gelesen sind, hervorragende Weine von herrlichem Bouquet darstellen. Vielfach werden die 1911er Mosel-, Saar- und Ruwerweine mit den an Duft und Blume bisher fast unerreichten 1895ern verglichen, und dies dürfte zutreffen.

Aus der Rheinpfalz.

△ Aus der Rheinpfalz, 27. Sept. Die Ernte der Portugiesertrauben bringt zum Teil wenig, zum Teil eine recht ergiebige Ernte. Auch die Mostgewichte sind sehr unterschiedlich ausgefallen. Im mittleren Gebirge wurden für die 40 Liter Portugiesermost 13.50—17.50 Mk. und im

unteren Gebirge 11.50—14.00 Mk. bezahlt. Das Fuder gefesterter Most stellte sich auf 400—480 Mk. Für das Fuder 1911er Rotwein wurden 540—750 Mk., Weißweine 600—2500 Mk. und mehr bezahlt.

Von der Bergstraße.

* Heppenheim, 23. Sept. Viele Winzer haben in den letzten Tagen ihre Portugiesertrauben geherbstet, da solche bereits faulten. Im ganzen war dieser Herbst gering, insofern die Trauben stark durch die Krankheiten und das Ungeziefer gelitten hatten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Weinlese 1912 in Ungarn. Die Aussichten für die Weinlese 1912 haben sich, wie aus Wien berichtet wird, in den letzten Monaten ganz bedeutend verschlechtert. Noch Mitte Juli konnte man auf eine gute Fehung rechnen, weil die Aprilfröste keinen erheblichen Schaden gemacht hatten, der Ansaß der Trauben ein reicher war und der Weinstock größtenteils bei trockenem Wetter, daher günstig verblüht hat. Die Zeit seit Mitte Juli jedoch war durchaus regnerisch und machte die wirksame Bekämpfung der Pero-nospora schwer, ja größtenteils unmöglich. Am schwersten ist das Land Niederösterreich mitgenommen worden, dessen Fehung nunmehr schon zum viertenmale — wenn auch niemals mit jener katastrophalen Gründlichkeit, wie heuer — vernichtet wurde. Allgemein spricht man davon, daß man dort kaum Wein für den Hauskrunk fassen wird und daß man die Fehung mit der Butte wird nach Hause tragen können. Ungarn wird in einzelnen Produktionsgebieten, so zum Beispiel den Zentren Gyöngyös und Bersek, viel weniger fassen als im Vorjahre. Dadurch jedoch, daß andere Gebiete, die voriges Jahr fast gänzlich ausgeblieben waren, heuer immerhin mittelmäßigen Ertrag erwarten lassen, wird die ungarische Fehung quantitativ nur wenig hinter der vorjährigen zurückbleiben. Die relativ günstigsten Verhältnisse herrschen heuer in Tirol, Istrien und Dalmatien, die alle drei gegenüber 1911 ein Plus aufweisen werden. Alles in allem wird das diesjährige Weinquantum kaum die Höhe des vorjährigen erreichen, sodaß die Monarchie wieder mit einer schlechten Ernte rechnen muß. Für die Preisgestaltung kommt heuer mehr denn je der Mangel an Weinvorräten in Betracht. Denn obwohl die Preise der verflochtenen Jahre sehr hoch waren, so hoch, daß man sie seit zwei Jahren jeweils als Höchstpreise zu betrachten geneigt war, hat der Weinkonsum nicht oder doch nur unerheblich abgenommen, teils weil in die gleiche Zeit auch Erhöhungen der Bierpreise fielen, teils vielleicht auch deshalb, weil man leider schon ganz im allgemeinen gegen Preiserhöhungen von Lebensmitteln abgestumpft ist und das Gleichgewicht im Einzelhaushalte nicht mehr durch Verminderung der Ausgaben, sondern durch Erhöhung der Einnahmen anstrebt. Es ist deshalb nicht nur das aufgezehrt worden, was in diesem Jahre gewachsen ist, sondern auch das was von früherher noch vorrätig war, sodaß heute Produzent wie Händler leere Keller haben. Ein Symptom hierfür ist die Ungeduld des Weinhandels, der heuer früher denn je mit Vorkäufen begonnen hat und fort und fort höhere Preise bewilligen mußte. Was die Qualität des 1912er Weines anbelangt, so kann man auf dieselbe natürlich keine großen Hoffnungen setzen.

Frankreich.

* Bordeaux, 25. Sept. (Herbst-Aussichten in der Gironde.) Der durch geringe Erträge seit 1907 sehr ausgeruhte Weinstock trieb im Frühjahr eine selten ge-

sehene Menge kräftiger Gescheine, die allerdings durch die regnerische Witterung während der Blüte stark gelichtet wurden, sodaß die Aussichten auf einen überreichen Herbst schon frühzeitig schwanden. Immerhin ist hinreichend am Stock hängen geblieben, um eine gute Mittelernte von mindestens 4 bis 4½ Millionen Hektoliter zu erzielen, zumal die Beeren durch den feuchten Sommer in kaum je gesehener Weise aufgequollen sind. Wie im ganzen übrigen Europa, so hatten auch wir im Departement der Gironde einen sehr kühlen und regnerischen Sommer, der uns befürchten ließ, infolge mangelhafter Reife der Trauben nur recht mäßige Weine zu ernten; glücklicherweise haben wir seit dem 13. September schönen, warmen Sonnenschein und wir hoffen, falls dieses ungemein günstige Wetter noch einige Wochen andauert, recht elegante, flüchtige und blumige Weine zu ernten, wie sie heute von jedem Bordeauxwein-Kenner so sehr geschätzt werden. — Die 1911er zeigen durchaus keine großen Eigenschaften; wir können unseren früheren Bericht nur voll und ganz bestätigen, daß sie zwar als ganz gute Durchschnittsweine, aber durchaus nicht als „berühmter Jahrgang“ zu bezeichnen sind. Ihre Güte steht nicht im Verhältnis zu den bezahlten sehr hohen Preisen.

Die diesjährige Weinernte in Frankreich.

Die durch die abnorme Witterung des heurigen Sommers hervorgerufenen Befürchtungen für den Ausfall der diesjährigen Weinernte in Frankreich dürften sich nicht verwirklichen. Nach den neuesten Meldungen stehen, wie ein Bericht des Kaiserl. Konsuls in Paris besagt, trotz des seit Ende Juli anhaltenden denkbar ungünstigen nachkalten Wetters die Weinberge in den Weinbaugenden des Konsulatsbezirks Paris gut. Die kryptogamischen Krankheiten haben, wohl infolge der niedrigen Temperatur, nicht allzugroßen Schaden angerichtet, der Sauerwurm ist fast nirgends merkbar aufgetreten. Die Häute der vollsaftigen Traubenbeeren zeigen in diesem Jahre eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit, so daß trotz der anhaltenden Kälte die allenthalben auftretende graue Fäule verhältnismäßig geringe Fortschritte macht. Die diesjährigen Herbstausichten werden demnach, was die Menge anlangt, als noch recht befriedigend bezeichnet. Das Fachblatt „Le Moniteur Vinicole“ glaubt sogar, daß die von einem angesehenen Fachmann, dem Präsidenten der Confédération des Vignerons du Sud-Est, angegebene Ziffer von 60 Millionen Hektoliter noch überschritten wird. Zum Vergleich sei bemerkt, daß das Ergebnis der vorjährigen Weinernte 45 Millionen Hektoliter betragen hat. Die Qualität des heurigen Weines wird ganz davon abhängen, ob der September noch die von den Winzern sehnlichst erwarteten trockenen, sonnigen und warmen Tage bringt.

In der Champagne macht die Reife der Trauben gute Fortschritte. Bei der vorgeschrittenen Jahreszeit und bei den energischen Bekämpfungsmaßnahmen ist ein Weiterumfassen der kryptogamischen Krankheiten nicht mehr zu erwarten. Das Oidium, das zeitweise zu schweren Befürchtungen Anlaß gab, ist so ziemlich verschwunden. Die Peronospora zeigt sich in ihren Folgen nur in den oberflächlich oder ungenügend behandelten Weinbergen. Auch die Fäule nimmt nur wenig an Ausdehnung zu. Der diesjährige Ertrag, der in den einzelnen Lagen sehr verschieden ausfallen soll, wird den des Vorjahres übersteigen. Eine ziffernmäßige Schätzung liegt noch nicht vor. Das größte Erträgnis soll in diesem Jahre die Gegend um Reims liefern. Auch der Reifegrad der Trauben ist in den einzelnen Lagen sehr verschieden; im allgemeinen wird die Lese gegen Ende September beginnen. Die Herbstpreise dürften ziemlich hoch werden. Eine von der Winzervereinigung „Fédération de la Champagne“ ernannte Kommission hat wenigstens beschlossen, im Hinblick auf die immer mehr zunehmenden Unkosten der Winzer als

Mindestpreis für die Edelgewächse 3,50 Fr. für das Kilogramm Trauben festzusetzen. Dieser Preis, nach dem die Preise für die anderen Gewächse berechnet werden, entspricht, da man 400 Kilogramm Trauben auf die pièce rechnet, einem Preis von 1400 Fr. für die pièce. Es ist indes sehr fraglich, ob derselbe aufrecht erhalten werden kann.

Auch aus den zum Konsulatsbezirk gehörenden Teilen der Bourgogne lauten die Nachrichten günstig. Die Pilzkrankheiten, die an sich schon nicht besonders stark aufgetreten waren, haben seit Ende August nicht weiter um sich gegriffen, sodaß immerhin ein das vorjährige Ergebnis übersteigender Ertrag zu erwarten steht. Wenn bis zur Lese, die gegen 20.—25. September beginnen soll, noch warmes trockenes Wetter eintritt, dürfte auch die Qualität recht gut ausfallen.

In Französisch-Lothringen ist die Menge durch die Frühjahrserfroste auf das Drittel eines Durchschnittserbtes vermindert worden. Im übrigen sind die Trauben gesund und von Krankheiten ziemlich verschont geblieben. Die Güte des diesjährigen Ertrags hängt auch hier von der Witterung des laufenden Monats ab.

Im Weinbaugebiet der Loire hofft man heuer auf eine reichliche Ernte. Die in geringem Umfang auftretende Fäule macht nur wenig Fortschritte. Wenn noch gutes Wetter eintritt, dürfte auch auf eine entsprechende Qualität zu rechnen sein.

Verschiedenes.

* **De Strich**, 26. Sept. Die Anmeldungen zur Lokal-Obstschau sind so zahlreich eingegangen, daß der Raum vollkommen ausgefüllt wird. Die Eröffnung findet am Samstag Mittag um 11 Uhr statt und wird mit einer kleinen Feier verbunden. Auf die Versammlung der Obstzüchter am Sonntag Nachmittag sei nochmals aufmerksam gemacht. Das sonnige Herbstwetter ladet ja sehr zu einem Besuch in den Rheingau ein, und die Obstschau wird ein erfreuliches Bild des Segens im Obstbau bieten, und wird sich der Besuch der Ausstellung immer lohnen.

* **De Strich-Winkel**, 26. Sept. Der „Kaufmännische Verein „Mittel-Rheingau“ wird im kommenden Winter wieder eine sehr intensive Tätigkeit entfalten. In allererster Linie wird sich der Verein die Wahrung und Förderung kaufmännischer Interessen anlegen sein lassen. So hat der Verein bereits zu den demnächst stattfindenden Wahlen zur Angestelltenversicherung Stellung genommen und steht zu erwarten, daß im Verein mit anderen Kaufmännischen Vereinen des Rheingaus und auch Privatangestelltenverbänden eine gemeinschaftliche Wahlliste zu Stande kommt. Wie alljährlich, veranstaltet der Verein auch eine größere Anzahl öffentlicher Vorträge und findet der erste bereits am Samstag, den 5. Oktober, abends 8¼ Uhr in der Turnhalle zu Rüdesheim statt. Redner des Abends wird der Geh. Reg.-Rat Professor Dr. M. Schmidt (Aachen) sein, welcher das für den Rheingaukreis sehr interessante Thema: „Moderne deutsche Monumentalkunst und das Bismarckdenkmal am Rhein unter Vorführung von Lichtbildern“ behandeln wird. — Den zweiten Vortrag hält die bekannte Schriftstellerin Ottilie Stein (Karlsruhe) über „Ernstes und Heiteres über das Abnehmen der Ehen“. Ferner sprechen: Im Oktober Herr Dr. jur. rer. polt. Beres (Wiesbaden) über: „Die kaufmännischen Vereinigungsformen“. Am 5. November Hauptmann Härtel (Leipzig) über „Im Firmenglanz des Ober-Engadin“, am 19. November Richard Baum (Frankfurt a. M.) über „Die sozialpolitischen Forderungen der Privatangestellten an Reichstag und Regierung“, am 30. November Dr. G. Siedentopf, Jena, über „Fortschritte der Mikroskopie mit Erklärung kinematographischer Projektionen mit Aufnahmen aus der Welt des Ultramikroskops“. Anlässlich des 19. Stiftungsfestes am 14. Dezember findet ein Bunter Vortrag- und Gesellschaftsabend statt. Für Januar und Februar 1913 sind 3 weitere Vorträge vorgesehen.

Finck Cabinet



Josef Finck & Co., Mainz a. Rh.

Telefon 4005. Hoflieferanten. Obstschaumweinkellerei. Telefon 4005.

Bie Bezug von 24 Flaschen liefern wir an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis: ein vielfarbiges Plakat, 2 kleinere Plakate, 50 farbige Reklamekärtchen, 50 ärztl. Gutachten und Anerkennungsschreiben sowie 6 Ausstellflaschen.

Durch Qualität u. Umsatz Deutschlands führender Flaschengär-Obstschaumwein.

Garantiert französische Flaschengärung.
Kein mit fremder Kohlensäure moussirend gemachter Apfelwein

Weinähnlicher Charakter, energisches langandauerndes Mousseux, relativ geringer Alkoholgehalt, daher fast unbegrenzte Bekömmlichkeit, sind Eigenschaften, die bei gleich billigem Preis kein anderer Sekt aufweisen kann.

Unerreicht im Glase, sowie in Bowlen und Mischungen.



Schutz-Mark

* Aus dem Rheingau, 24. Sept. Zur Privatbeamtenversicherung. Die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung findet für den Rheingaukreis wie folgt statt: für die Angestellten am Sonntag, den 10. November, von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags; für die Arbeitgeber am Montag, den 11. November, von 9 Uhr bis 11 Uhr vormittags. Gewählt wird im Kreishaufe, Zimmer 6 zu Rüdesheim. Es sind zu wählen 6 Vertrauensmänner und 12 Ersatzmänner. Die Vertrauens- und Ersatzmänner werden je zur Hälfte aus den versicherten Angestellten, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der versicherten Angestellten gewählt. Die Vertrauens- und Ersatzmänner aus den Arbeitgebern werden von den Arbeitgebern der versicherten Angestellten, die übrigen von den versicherten Angestellten gewählt.

* Lorch, 25. Sept. Am nächsten Sonntag, 29. September, findet im „Arnsteiner Hof“ dahier, um 4 Uhr beginnend, eine öffentliche Winzerversammlung statt. Es soll in derselben zu der die hiesige Gemarckung in hervorragendem Maße bedrohenden Reblausgefahr Stellung genommen werden und insbesondere eine ausreichende, gerechtere Entschädigung der Winzer für die durch die staatliche Reblausbekämpfung vernichteten gesunden Rebstöcke angestrebt werden; ebenso wird eine Verschärfung der Vorsichtsmaßnahmen bei der Untersuchung der Weinberge auf das Vorhandensein der Reblaus verlangt, um die mutmaßliche Verschleppung der Reblaus durch die Untersuchungskolonnen zu verhindern. — In der gleichen Angelegenheit befindet sich eine Eingabe der hiesigen städtischen Körperschaften an den Herrn Landwirtschaftsminister in Vorbereitung. Zu der Versammlung haben der Herr Reichstagsabgeordnete Ed. Bartling, sowie der Herr Landtagsabgeordnete v. Kloebe-Wiesbaden ihr Erscheinen zugesagt.

* Trier, 26. Sept. Vom 8. bis 11. Oktober wird eine aus Mitgliedern des Landwirtschaftsministeriums und Weinbauachverständigen bestehende Kommission die Weinbaugelände in Kreuznach, Münster am Stein, Trier, Berncastel-Cues, Mülheim, Lieser usw. besichtigen. Der Kommission sind außerdem noch Mitglieder und Sachverständige anderer am Weinbau beteiligter Bundesstaaten beigeordnet worden.

Gerichtliches.

* Koblenz, 24. Sept. Zwei Käufer aus Cochem waren angeklagt, ausländische Reben ohne polizeiliche Erlaubnis angepflanzt zu haben. Es handelte sich um wilden Wein als Pflanzstrauch. Nach dem Reblausgesetz ist aber die Erlaubnis auch für nicht fruchttragende Reben erforderlich. Das Schöffengericht hatte die Leute freigesprochen, da für derartige Reben, die vielfach an Häusern gepflanzt wurden, eine Erlaubnis wohl nicht notwendig sei. Infolge Berufung des Amtsanwalts kam die Sache vor die Strafkammer, die sie zu weiteren Erhebungen verurteilte.

Resultate von Weinversteigerungen.

* Würzburg, 23. Sept. In der hier abgehaltenen Weinversteigerung der Vereinigten Weingüter gelangten 36 Nummern 1904er, 1905er, 1907er, 1908er, 1909er, 1910er und 1911er naturreine Frankenweine zum Angebot. Ein großer Teil der Weine konnte zu guten Preisen zugeschlagen werden. Bezahlt wurden für 100 Liter 1910er Radesaderer Spielberg 90 Mk., Teufelskeller 95 Mk., Würzburger Stein 172 Mk., 1909er Radesaderer 95 Mk., Würzburger Stein 155 Mk., 1908er Würzburger Stein 177 Mk., 1907er Jphöfer Kronsberg 120 Mk., Radesaderer Pfulben 150 Mk., Würzburger Stein 155 Mk., 1904er Würzburger Stein Harfe 163 Mk., 1911er Würzburger Steinbach 95 Mk., Pfaffenberg 101—109 Mk., Neuberg 110 Mk., Stein 295—303 Mk., Eschenborfer Hengstberg 105—108 Mk., Berg 136—140 Mk., Schloß Saalecker 137 Mk., Jphöfer Kammer 120 Mk., Kronsberg 130—131 Mk., Radesaderer Pfulben 149—151 Mk. Der Gesamterlös für 166 Hektoliter stellte sich auf 22 860 Mk. ohne Fässer.

* Würzburg, 18. Sept. Versteigerung von Jos. Stern. Verkauft wurden 1910er zu 79—86 Mk., 1911er zu 68—82 Mk., 1907er zu 98 Mk., 1908er zu 124 Mk., 1909er zu 82 Mk., 1903er Rotwein zu 76 Mk. die 100 Liter.

Firmen- und Personalsnachrichten.

* Ahmannshausen, 23. Sept. In das Genossenschaftsregister des Rgl. Amtsgerichts zu Rüdesheim ist bei der Ahmannshäuser Winzergenossenschaft E. G. m. u. H. zu Ahmannshausen eingetragen worden: Die Vorstandsmitglieder Peter Leht und Günther Dreis sind ausgeschieden; an ihre Stelle sind Joh. Rheinberger und Heinrich Sigler von Ahmannshausen getreten.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Beilage der Firma **Philipp Hilge**, Spezialfabrik aller praktischen Pumpen für die gesamte Getränkeindustrie in Mainz, bei, die wir gefr. Beachtung empfehlen.

Die Expedition.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrich



Hauptkatalog gratis

Baumschulen
Kiedrich b. Eltville (Rheingau)

Beste Referenzen

Altbewährte Bezugsquelle für erstklassige Obstbäume in allen Formen. Beeren-Obst Coniferen, Rosen, Schlinggewächse etc. Inhaber hoher Staats-, Ehren- u. Erster Preise.

Lager in Bingen: Rudolf Ludewig.

Sehr günstig!

Wittlicher Strohhusen-Fabrik
WITTLICH (Mosel).

Man verlange Offerte!

Lager in Rüdesheim: Otto Jung.

Dünger-Verkauf.

Der in der Kompostierungsanlage zirka 1 Jahr gelagerte Wampendünger soll verkauft werden. Der Dünger ist mit Blut und Kalkasche, sowie mit Flugasche aus den Dampfseifen vermisch. Angebote wolle man an die

Städt. Schlachthof-Verwaltung zu Limburg einreichen.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

Kyanisierungsanstalt

Weinbergspfähle u. Stükel

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und hervorragender Privatgüter.

Flott- Strohhusenfabrik
Beschäftigte und Säckselwerk

zu verkaufen, evtl. Teilhaber gesucht. Off. sub. L. 3247 Geschäftsstelle dieses Blattes.

ETIKETTEN für WEIN, LIKÖR, SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Konkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Wein- und Likör-Etiketten
liefert die
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

LÜTZEL-GUANO

ist als Beidünger oder Ersatz von Stallmist ein anerkannt vorzüglich wirkender, preiswerter, organischer **Weinbergsdünger.**

Die Nährstoffe sind leicht löslich. — Für Gehalt wird garantiert.

Sehr empfehlenswert auch für Garten- und Feldbau, Rasen und Gemüse, Spargel und Hopfen, Obstbäume, Halm- und Hackfrüchte.

Der Lützel-Guano war 1911 bereits im November ausverkauft. Eine zeitige Vorausbuchung ist daher zu empfehlen.

Nähere Auskunft erteilt der Generalvertreter der Fabrik:

Jakob Machemer I., Weingutshesitzer,
Sprendlingen i. Rheinhessen.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwillig auf Anfrage.

Für Filtrier- und Wasch-Apparate
 empfehle meine extra starken

Drahtgewebe in Messing und Kupfer

Aufspannen d. Gewebe a. Apparate w. gewissenhaft ausgeführt.

Drahtbürsten.

Fertige Sieb-Durchwürfe, Drahtseile u. Drahtgeflechte aller Art.

Konkurrenzgeflecht, 50 mal 1 m, von 8 Mk. an.

Gg. Müller, Inh. C. Berger, Neustadt a. Hdt.

Sieb- und Gitterfabrikation — Telefon 665.

Heinrich Fuchs junior,

Kistenschreinerei

Eltville im Rheingau

Boller-Chaussee No. 1.

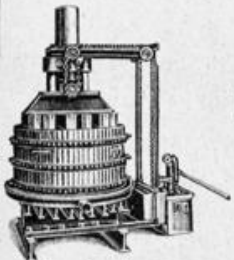
Spezialität:

WEINKISTEN

mit und ohne Verschluss.

Auf Wunsch mit **eingebannter**, versandfertiger **Signierung** und **Firmenbrand**.

Preisliste gratis und franko.



Oberdruckpresse,
ges. gesch.

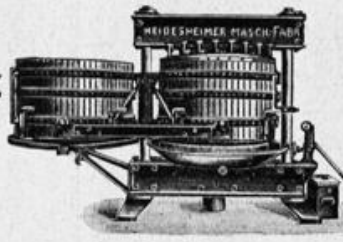
Heidesheimer Maschinen-Fabrik

Meinke, Krebs & Wegener
HEIDESHEIM bei MAINZ
Fernsprecher Amt Ingelheim No. 268

Hydraul. Weinpressen

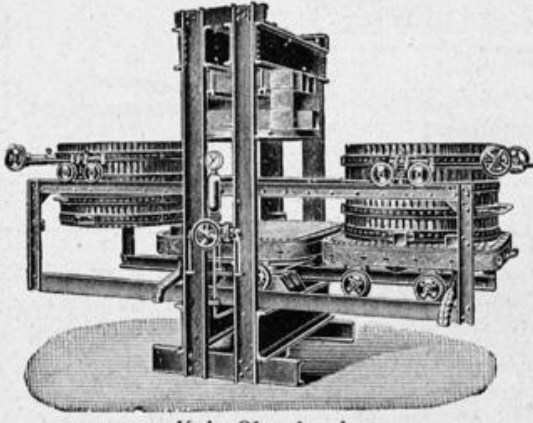
Spindelpressen, Obst- und Traubenmühlen, Fass-Dämpf- und Brüh-Apparate in nur erstklassiger Ausführung.

Ehrenvolle Auszeichnungen. Beste Referenzen.
Einige Vertretungen sind noch abzugeben.



Unterdruckpresse,
ges. gesch.

Pressbiete aus ganz altem Eichenholz
Pressgut kommt mit Eisen nicht
in Berührung.



Kein Oberdruck.

Obst- und Traubenpressen

D. R.-Patent.
Höchster Druck :: Grösste Ausbeute
Hochvollendete Konstruktion

Obstmühlen für Hand- und Kraftbetrieb Mostpumpen

liefern als Spezialität

Kleemann's Vereinigte
Fabriken
Obertürkheim (Württemberg).

Nebenbindegarn

mit verzinktem Draht und Papier
umwickelt, auf Schulen zum An-
fangen sehr praktisch.

Ferner

Gertweiden

und

fertiges Heftstroh

liefert jedes Quantum sehr billig

Heinrich Blaser

Sattenheim i. Rheingau.

trock. gesackt

Düngerwollstaub

Gehres & Schmidt,
Karlsruhe.

Dauerhafte, elegante,
billige Einfriedigung
nur mit

Eichen-Gitterwänden.

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges
Musterbuch Nr. 10.

Johann Egenoff,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 Mainz nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten
Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne
von morgens bis abends.

TELEPHON 1985.

Verlangen Sie

unsere Broschüre R über

Hydraulische

Wein- und Obstpressen

wenn Sie Ihre Kelterei hydraulisch
einrichten, oder Neuanschaffungen
machen wollen.

Rheinische Maschinenfabrik,
Oppenheim.

Katalog
gratis!

Direkt an Privat

In Chevreux-Boxleder Schnür-
und Knopfstiefel mit und ohne
Lacktappe für
Damen u. Herren Paar Mk. 5.50
Luxusausführung „ „ 7.50

Paarweise Nachnahme.

— Umtausch gestattet. —

Deutsche Schuhzentrale
Birmasens.

Weinkeller in Wiesbaden

mit Aufzug, Hof, Lagerraum u.
allen Bequemlichkeiten sehr billig
zu vermieten.

Aust. Wiesbaden, Adolfsstr. 8.

Wo finde ich die größte Aus-
wahl in einwandfreier, guter

Unterhaltungs- und Reise-Lektüre

für Volk und Jugend von 10 Bg.
für das Bündchen an? Ebenso
antiquarische Bücher zu billigsten
Preisen? Bei

Joh. Adolf Schmitt,

Annoncen-Expedition

für alle Zeitungen und Zeitschriften
der Welt.

Bingen a. Rh. — Rathausstr. 22.
Fernsprecher 262.

Weinkisten

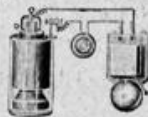
mit Band-Rundeisenverschluss
ges. gesch. Das Beste u. Billigste
im Handel. — Einmal versucht,
führt zum ständ. Gebrauch. —
Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskourant,
evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik,

Coblenz-Lützel.

Gegründet 1864.



ohne Centrale,

mit Elementen von 200

Brennstunden.

Lehrmittel,

Schwachstromartikel.

Lehrreicher Katalog, grösst. der
Branche, auf Wunsch sofort.

H. R. Müller, Weimar 156.

Fah- und Büttenhölzer

sowie

Lager- und Versandfässer

— jeder Größe —

empfiehlt billigt

Georg Adolph Brüd,

Bingen a. Rh. — Gaustraße 25.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach (Rheinland).

Flaschenabfüllfilter

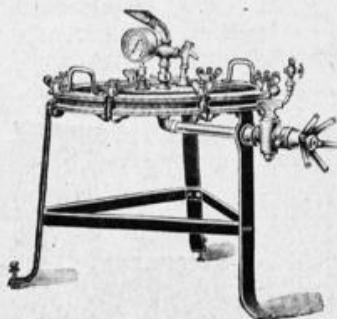
„Komet-Halley 1910“

an vielen Millionen abgefüllten Flaschen

glänzend bewährt.

In 2 Jahren über 1000 Stück geliefert.

58 nur höchste Auszeichnungen.



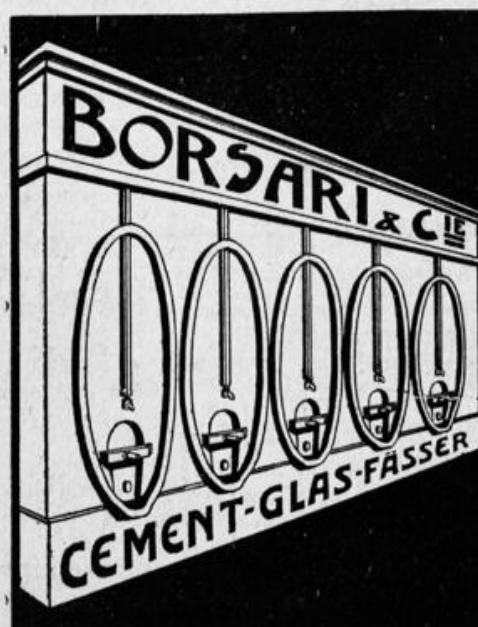
Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie 3% Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt.
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.



ZOLLIKON
ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufhe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.